

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hausindustrie und Heimarbeit im Großherzogtum Baden zu Anfang des XX. Jahrhunderts

Bittmann, Karl

Karlsruhe, 1907

2. Die Kanarienvogelzucht

[urn:nbn:de:bsz:31-318720](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-318720)

2.

Die Kanarienvogelzucht.

Im Jahre 1887 regte das Ministerium des Innern den Versuch an, die Zucht von Singvögeln, insbesondere von Kanarienvögeln, die im Harz und im Königreich Sachsen in großem Umfang und mit gutem Erfolg als Hausindustrie betrieben wird, auch im Schwarzwald einzuführen. Zu diesem Zwecke erhielten auf ergangene Meldung zehn Personen in Triberg, Furtwangen, Gütenbach und Neukirch je eine Kanarienvogelfamilie (einen Hahn und drei Hennen) zu ermäßigtem Kaufpreis, eine Anleitung zur Behandlung der Vögel sowie ein belehrendes Schriftchen.

Eine nennenswerte Ausbreitung hat die Kanarienvogelzucht nicht zu finden vermocht. Eine wirtschaftliche Bedeutung hat sie nirgends erlangt. Manche mißglückten Versuche schreckten die Züchter ab und das Interesse erlosch bald. Vielfach wurden kaum die Unkosten gedeckt, die in einzelnen Fällen erzielten Überschüsse waren nur gering. Der Wettbewerb der Harzer Züchter drückte auf die Preise und so kommt es, daß der nicht unbeträchtliche Bedarf nach wie vor ins Land eingeführt wird.

In Triberg werden von zwei Züchtern jährlich etwa 8 bis 10 Hähne erzielt, die zum Preis von 5 bis 10 Mk. leicht abgesetzt werden können. In Furtwangen betreiben 6 Personen die Zucht und erzielen jährlich je 6 bis 12 Hähne, die in Stadt und Umgegend zum Preis von 5 bis 6 Mk. fürs Stück Absatz finden. Alle diese Züchter sind froh, wenn sie nur zu ihren Auslagen kommen. In Neukirch ging die Züchtereier schon im Jahr 1888 wieder ein. In Gütenbach geben sich noch zwei Personen mit der Zucht ab. Einer der Züchter, ein Fabrikarbeiter, hat zwar schon eine jährliche Nachzucht von 80 bis 100 Stück erzielt, er war aber in seinen dürftigen Verhältnissen nicht im Stande, sie zu halten und mußte die Sänger vor der Ausbildung zu billigem Preise (etwa 3 Mk. fürs Stück) abgeben.

Im Amtsbezirk St. Blasien wird Kanarienvogelzucht zu Menzenschwand von 2, in Bernau von 13 und in Todtmoos von 2 Züchtern betrieben. Die Preise der Hähne schwanken; sie betragen in Menzenschwand 7 bis 8, in Bernau 4 bis 5, in Todtmoos 3 bis 5 Mk.; Hennen erzielen im Durchschnitt einen Preis

von 1 bis 2 Mk. Die gezüchteten Hähne sind in der Regel gute Sänger. Der Verdienst ist gering. Nicht immer werden die Futterkosten gedeckt. Nur die Todtmooser Züchter verdienen etwa 50 bis 60 Mk. im Jahr. Im Übrigen wird die Zucht mehr aus Liebhaberei und Interesse weiterbetrieben.

Die Anlegung einer größeren Musterhecke würde sicherlich erneuten Impuls zur Einführung einer Hausindustrie geben, für welche der Schwarzwald nicht minder geeignet ist als der Harz.